

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 158. Freitag, den 5. December 1823.

Seltene Tapferkeit.

Als im März 1746 die Stadt Asti wieder weggenommen und die Belagerung von Alessandria aufgehoben wurde, sahen sich die Franzosen genöthigt, auf das allerschnellste nach Novi zurück zu gehen. Hierbei mußten sie in einem alten, verfallenen Schlosse, das in ein Hospital verwandelt worden war, ungefähr 200 Kranke zurücklassen. Unter diesen Kranken befand sich auch ein ziemlich alter, langgedienter Feldwebel, Namens Cantin, der im Kriege den Ueberramen Va de bon coeur erhalten hatte. Diesem tapfern Manne war es unerträglich, daß er sich so ganz ohne alle Gegenwehr ergeben sollte; er kam daher auf den seltsamen Gedanken, sein Hospital in eine Festung zu verwandeln und eine förmliche Belagerung darin auszuhalten. Es glückte ihm auch, die Kranken für seine Idee zu begeistern; im Enthusiasmus verließen sie fast insgesammt ihre Betten, und griffen, so gut, als sie vermochten, zu den Waffen. Sogleich wurden die ernstlichsten Anstalten zur Vertheidigung des sogenannten Forts getroffen; man versperrte die Thore, und führte auf der einen Spitze derselben eine alte eiserne Kanone auf, welche die Truppen bei ihrem Abzuge in einem Winkel des Schlosses zurückgelassen

hatten. Zwei Tage nachher erschien ein piemontesischer Officier mit einer unbedeutenden Mannschaft, um das Hospital in Besitz zu nehmen; wie groß war aber sein Erstaunen, als er mit einem fürchterlichen Wer da? und einer allgemeinen Salve begrüßt wurde! Er hatte nichts weniger als dieses erwartet, und kehrte sogleich wieder um, um dem General Meldung davon zu thun. Diesem schien der Vorfall so sonderbar, daß er sich selbst zu Pferde setzte, um die vermeinte Festung zu recognosciren und sie zur Uebergabe aufzufordern. Allein Va de bon coeur, den die Besatzung einstimmig zum Gouverneur ernannt hatte, gab ihm zur Antwort, daß er nur im äußersten Nothfalle capituliren würde, und zuverlässig nicht eher, als bis die Kanonen ihre Wirkung gethan hätten, und die Laufgräben, wäre es auch nur, wie er sich ausdrückte, so lang, wie seine Tabakspfeife, eröffnet wären. Der General ließ hierauf dem Herrn Gouverneur versichern, daß er ihn ganz nach seinem Wunsche bedienen wolle. Wirklich wurden auch die Laufgräben eröffnet, 2 Kanonen vor dem Schlosse aufgeföhren, und 2 mal 24 Stunden unaufhörlich auf dasselbe geföhrt. Am 3ten Tage ließ sich endlich die Besatzung bereitwillig finden, zu capituliren; allein sie forderte